

# Kykladen – Revierinfo- 1. Teil

## 1. Revier, Wind & Wetter

### 1.1. Revier und Törnplanung

Die Kykladen bezeichnen die – in antiker Vorstellung – kreisförmige Anordnung der Inseln (um ein mythologisch-kultisches Zentrum, Delos). Griechisch „*kyklos*“ ist der „Kreis“.

Die Kykladen sind sicher *das* Segelrevier Griechenlands: Nicht nur wegen ihrer Lage im Zentrum der Ägäis. Da ist zunächst die Nähe zum Großraum Athen mit den großen Charterstützpunkten in Kalamaki und Lavrion, die sie zum Ziel der wahrscheinlich meisten Törns in griechische Gewässer machen. Und da sind die Weitläufigkeit und die Vielzahl der Inseln. Mit an die 30 Inseln und Inselchen, die wir zu den Kykladen zählen, stehen auch im „Dauerbetrieb“ immer wieder neue Varianten zur Auswahl. Die Kykladen sind natürlich auch mit dem Stigma des Starkwindreviers behaftet (s.u. Kap. 1.2. Wind und Wetter), aber darin unterscheiden sie sich nicht wesentlich von anderen Ecken der Ägäis.

Doch diese Konstellation – großes Einzugsgebiet durch die großen Marinas und Starkwindrevier – birgt natürlich so manchen Zündstoff, wenn unerfahrene Crews allen Vorwarnungen zum Trotz den Sprung in die Ägäis wagen. Um dann - mit entnervten Mitseglern, Schäden am Schiff oder haarsträubenden Situationen konfrontiert - überfordert das Schiff zurückzulassen oder im schlimmsten Fall sich und andere zu gefährden. Ausweg aus dem Dilemma – immerhin sind die Kykladen von ihrer Landschaft her bedingungslos zu empfehlen – besteht für unerfahrene Crews nur in einer entsprechend defensiven Törnplanung mit kleineren Gesamtdistanzen über Auswahl einiger weniger Inseln. Ich kann versprechen, dass ein Törn, der z.B. „nur“ nach Kea – Kithnos und eventuell noch nach Seriphos führt, höchst befriedigend sein kann. Im Gegenteil, oft lässt sich das Land viel besser erfahren, wenn man etwas Tempo rausnimmt – dann kommt man dem Rhythmus Griechenlands viel näher. Weiters sollte natürlich immer ausreichend Pufferzeit am Ende des Törns eingeplant werden, um eventuelle Starkwindphasen abwettern oder die Distanzen kurz halten zu können.

Als Alternative bieten sich bei länger andauernden Starkwindphasen Törns in den Saronischen Golf als windbegünstigte Variante an. Im Saronios bläst der Melemi mit 1-2 Windstärken abgeschwächt gegenüber den Kykladen. Man sollte sich bei Törnartitt ab Kalamaki oder Lavrion **beide Optionen offen lassen!** D.h. also: flexibel bleiben und nicht schon zu Hause „am Reißbrett“ einen Törnplan bis ins kleinste Detail schmieden, dessen zwanghafte Erfüllung niemand glücklich macht! Bei den heute exakten Wetter-/Windvorhersagen im Internet (www-Adressen s.u.), kann man die Situation einige Tage vor Törnbeginn schon abklären und die Crew auf die jeweilige Situation einstimmen.

Von den Ausdehnungen her umfasst das Revier doch recht beachtliche 110 sm in der Nord-Süd-Erstreckung (von der Nordspitze Andros' bis zur Südspitze von Anaphi). Und in der West-Ost Erstreckung von 60sm (auf der Höhe Kea – Mykonos) bis zu 90sm (auf der Höhe Milos – Amorgos).

### 1.2. Wind & Wetter:

Das Wetterregime wird in den Kykladen besonders stark vom Meltémi bestimmt. Der Meltémi ist in der Etesien-Phase besonders kräftig ausgeprägt und erreicht in den zentralen Kykladen (Mykonos – Paros – Naxos) meist seine größte Stärke (außer an manchen Düsen

am Südausgang der Ägäis wie z.B. um Kythira und Karpathos). Der Meltémi kann von Ende Juni bis Ende August hier tagelang und beständig mit 6 bis 8 Windstärken wehen, mit dazwischen liegenden Flauten- und Schwachwindtagen. Der Ausdruck „Etesien“ (altgr. ἑτησίος (ἑτήσιος); jährlich) kommt vom griechischen Wort ἔτος ἔτος (étos = Jahr) und bezieht sich auf die starke jahreszeitliche Prägung dieses Windsystems. Dieses kann man, ob seines regelmäßigen und verlässlichen Auftretens ruhig als „Kleiner Passat“ bezeichnen. Der Meltémi bläst in den Kykladen meist aus rein Nord. Nur im westlichen Inselbogen (von Kea – Milos) ist meist ein leichter West-Tick dabei, also NNW.

Beeindruckend ist die „Schönwettergarantie“. Schon kleine Schäfchenwölkchen am sommerlichen Kykladenhimmel erscheinen als meteorologische Sensation (legendäre Kommentare dazu bei uns an Bord wie etwa: „Wås is denn des Weisse då oben?“). Niederschläge in den Sommermonaten – und seien es nur wenige Tropfen – sind Jahrhundertereignisse!

Im Winter überwiegen die Süd- und Südostwinde. Die Starkwinde verteilen sich die Starkwinde dann gleichmäßig auf Winde aus dem nördlichen bzw. südlichen Quadranten. Niederschläge bleiben bis Oktober selten. Die Winter können recht kurz sein und manchmal ist es ab Ende Jänner schon wieder angenehm mild. Die Winter können aber auch knochenhart nasskalt und stürmisch sein. Da gibt es keine verlässliche Regel.

Die Regelmäßigkeit, die Verlässlichkeit und Berechenbarkeit sind es, die meines Erachtens nach den Meltémi (bzw., exakter formuliert, das Wetterregime des Meltémi) so „sympathisch“ machen. Im Sommer kann man sich einfach gezielt auf nördliche Winde – seien sie auch noch so stark – einstellen und den gesamten Törnplan darauf abstimmen. Ich erinnere mich noch, wie wir im Sommer 2002 (das war der Hochwassersommer in Österreich, der auch das Wetterregime in der Ägäis durcheinander gebracht hat) hilflos durch die Gegend geirrt sind, da alle unsere gewohnten und geliebten Ankerplätze an den Südküsten (Leeküsten bei Meltémi) bei den damals ungewöhnlichen häufigen Südwinden unhaltbar wurden. Für unerfahrene Crews ungewohnt und manchmal furchteinflößend aber nur bedingt gefährlich sind die z.T. extremen Fallböen an den Leeküsten. Aber auch diesen ist mit etwas Abstandhalten oder defensiver Besegelung (bzw. bei Ansteuerung eines Tagesziels frühzeitigem Segelbergen) leicht zu begegnen.

#### **Aktuelles Wetter im Web:**

[www.poseidon.gr](http://www.poseidon.gr)

[www.windfinder.de](http://www.windfinder.de)

[www.wetteronline.de](http://www.wetteronline.de)

[www.dwd.de](http://www.dwd.de)

## **2. Inseln, Häfen und Marinas**

Auf den im Artikel beschriebenen Inseln gibt es relativ wenige Häfen und die Bezeichnung „Marina“ trifft auf keinen der Liegeplätze zu. Das verspricht im Gegenzug wiederum eine Fülle an kleinen Fischerhäfen und verschwiegenen Ankerbuchten, die sich glänzend in die Rubrik „Geheimtipps“ einordnen lassen (siehe dort).

**PHOURNI**

### **Phourni (Ort)**

Das Inselarchipel Phourni beheimatet mit dem Hauptort Phourni (auch Kambos) nur eine einzige nennenswerte Ansiedlung. Der kleine Hafen, der gleichzeitig auch Fährhafen ist, bietet ausreichenden Schutz bei Meltémi, obwohl durch die Öffnung zum Phourni Kanal (*Poros Fournon*) schon mal kräftig Schwell stehen kann. Bzw. man durch die recht hohen (an die 500m) Berge auch beachtlichen Fallböen ausgesetzt ist.

### **IKARIÁ**

Die Insel Ikariá ist ein echtes Juwel für Entdecker. Uns hat ein negativer Bericht von vertriebenen Yachten in Evdiolos einst abgeschreckt, den Norden der Insel zu erkunden. Seitdem ist uns aber nichts Diesbezügliches mehr zu Ohren gekommen.

### **Agios Kirikos**

An der Südseite liegt man sicher und halt so richtig griechisch irgendwo im Gemeindehafen. Laut Rod Heikell soll eine neue Marina 1,5sm südwestlich von Agios Kirikos in Planung sein („**IKARIA MARINA** 37°35'.9N 26°16'.3E: A new marina is reported under construction at Lefkada, approximately 1,5NM SW of Ay Kirikos. No further details were available at the time of writing“ aus: **GREEK WATERS PILOT, Supplement No. 4, July 2007.** 9th edition 2004 ISBN 0 85288 701 9)

### **MYKONOS**

Mykonos ist ein Kaleidoskop der Eindrücke. Beeindruckend widersprüchlich. Mal vibrierend kosmopolitisch, dann wieder abstoßend massentouristisch. Mal verschwiegen und „urigtypisch griechisch“, dann wieder sauteurer-gestylter Nepp. Einzige Möglichkeit: Vor dem Anlegen müssen alle Vorurteile über Bord – nur so kann man sein eigenes, unbefangenes Mykonosbild entwickeln.

### **Mykonos Stadt**

Ein Bummel durch die Altstadtgassen im kykladischen Abendlicht zählt sicher zu den beeindruckendsten Szenarien, die die griechische Inselwelt zu bieten hat.

---

### **SYROS**

#### **Ermoupolis**

Hauptstadt des Kykladen-Distrikts und einzige „wirkliche“ Stadt im Kykladen-Revier. Entsprechend laut und z.T. geruchsintensive, aber sichere Liegeplätze an der Mole im Haupthafen. Gute Versorgungsmöglichkeiten.

### **TINOS**

#### **Tinos**

Haupthafen. Meist ruhig und wenig frequentiert. Außer um den 15. August mit der großen, landesweit bekannten Prozession zur Kirche Panagia Evangelistria mit der wundertätigen Ikone, die von einer Nonne im 19. Jahrhundert aufgrund einer Eingebung gefunden wurde.

### **ANDROS**

#### **Batsi und Gavrión**

Bieten beide guten Schutz bei Meltemi. Trotz nennenswerter Touristenströme in den Sommermonaten (v.a. Athener), haben sich die Orte auf Andros ihren ursprünglichen Charme erhalten (was nicht von allen Kykladen-Inseln behauptet werden kann).

---

### 3. Tipps & Geheimtipps – ev. eigener Infokasten

**Phourni** – Fischessen am Hafen von Phourni. Das ist Griechenland pur. Zu immer noch realen Preisen (im Landesvergleich; nicht im Vergleich zu dem, was man von vor 20 Jahren vielleicht noch kennt oder sich immer noch erträumt).

**Ormos Kladharidi** (Phourni) – Sehr gut geschützte Ankerbucht vor gutem Strand. Urigste Tavernen am Strand. Gelegentlich Boots-Shuttle nach Phourni (Hauptort).

**Agios Kirikós (Ikariá)** – Wo bleiben die Touristen? Sie sind ohnehin da. Sind aber alles Griechen und fallen uns daher kaum als solche auf.

#### **Thermia (auch Loutro; Ikariá)**

„Klassisches“, leicht morbides Thermalbad - so wie viele andere in Griechenland auch (hier hat der Wellness-Boom noch keine Spuren hinterlassen und (noch?) keine Wellness-Tempel entstehen lassen).

**Ormos Ornos** (Mykonos) – Bei Meltemi die vielleicht beste Ankerplatzalternative auf Mykonos. Vorzugsweise dicht unter dem Felsenabhang an der Westseite der Bucht. Regelmäßig Busse nach Mykonos Stadt.

**Rinia** – Fast menschenleeres Eiland. Verschiedenste schöne Ankermöglichkeiten (wie im Haupttext beschrieben). Traumhafte Strände. Bester Startpunkt zur Besichtigung von Delos.

#### **Delos**

Ankern offiziell noch immer untersagt. Man behilft sich griechisch improvisierend (obwohl auch das insgesamt immer schwieriger wird): Ankern im Kanal vor Delos (zwischen Delos und möglichst nahe an N. Remmeti) wird bis Schließung des Ausgrabungsgeländes (1500 Uhr) geduldet. Mit dem Dinghi übersetzen. Achtung: genug Manövrierraum lassen für die Ausflugsboote!

Wenn man die Nacht in Rinia verbracht hat, ist man rasch genug in Delos, um ab 0900 Uhr die Besichtigung zu beginnen und der Tageshitze noch möglichst zu entgehen. Das kühle Bier nimmt man dann schon wieder zurück am Schiff, um den horrenden Preisen im kleinen Buffet am Ausgrabungsgelände zu entgehen.

### 4. Anreise und Charter

Die Anreise in die Kykladen erfolgt zumeist schon auf eigenem Kiel, über die Kalamaki Marina in Athen (oder ab Lavrion). Seltener wird ab Syros oder Paros gebucht. Natürlich lässt sich ein Törn in die Kykladen auch über die Dodekanes (ab Samos oder ab Kos) bewerkstelligen.

Die österreichischen Charterfirmen fungieren alle als Agenturen für die griechischen Vercharterer und können Auskunft geben, welche Firmen ab Syros oder ab Paros anbieten. Wegen der umständlicheren Anreise wird darauf aber mehrheitlich verzichtet und man bucht gleich ab Großraum Athen.

Anreise über Athen (ab Wien): Linienflug mit Austrian, Olympic oder Sky Europe nach Athen (unbedingt Preise vergleichen: ich habe heuer zu meinem Wunschtermin den weitaus günstigsten Flug mit Olympic gebucht und nicht etwa mit der „Billigfluglinie“ Sky Europe). Für die westlichen Bundesländer bietet sich natürlich auch München – Athen an. Bei Bedarf

dann weiter mit einem Binnenflug (Olympic [www.olympicairlines.com](http://www.olympicairlines.com) oder Aegean [www.aegeanair.com](http://www.aegeanair.com)) nach Mykonos.

Die Fährverbindungen in die zentralen Kykladen sind exzellent. Meist fahren schon Schnellfähren auf der Route Piräus – Paros – Naxos (weiter dann nach Ios und Santorin) oder ab Rafina (noch näher zum Athener Flughafen) über Andros – Tinos nach Mykonos. Da ist man z.B. in 3 Stunden von Rafina in Mykonos. Nach Mykonos kommt man natürlich auch von Piräus aus.

Wer nicht „Tonnen“ an Ausrüstung aufs eigene Schiff karrt, für den ist die Anreise per Auto und Schiff (nach Patras) wahrscheinlich keine Option. Für gemütliche Reisende natürlich aber eine Alternative (z.B. ab Venedig oder Ancona; über Internet einfach zu buchen oder bei Verkehrsbüro und ÖAMTC, die z.T. Sonderkonditionen anbieten können).

## **5. Webinfo**

### **Griechische Inseln:**

Bezüglich allgemeine Webinfos zu den Griechischen Inseln bzw. Segeln in Griechenland verweise ich auch auf die Angaben in O7 2/2008, O7 4/2008 und O7 9-10/2008

### **Inseln:**

Bezüglich touristische und allgemeine Informationen sind auch in diesem Fall die Webseiten der jeweiligen Inseln interessant. Sowohl was die offiziellen als auch die „inoffiziellen“, also meist durch Reiseveranstalter und –agenturen oder Private betriebenen Seiten, anbelangt.

Kykladen im Netz  
XXXXXXXXXX

### **Segeln:**

[www.skipperguide.de](http://www.skipperguide.de)

Für Segler ist die als Wiki gestaltete Seite [www.skipperguide.de](http://www.skipperguide.de) recht nützlich. Ein „Wiki“ – für all jene, denen der Internet-Neusprach noch nicht so vertraut ist – ist eine Web 2.0-typische Mitmachplattform, bei der die User selbst für den Content sorgen. Alles klar? Also die Internetbenutzer selbst die Information bereitstellen und auch laufend aktualisieren, was im Falle eines „Online-Revierführers“ natürlich sehr nützlich ist!